



**Brüssel, den 15. Mai 2025
(OR. en)**

8817/25

**Interinstitutionelles Dossier:
2020/0103(COD)**

**ECOFIN 527
UEM 147
CADREFIN 44
CODEC 580
EIB
*ECB***

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	12. Mai 2025
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2025) 198 final
Betr.:	BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN Halbzeitevaluierung des Instruments für technische Unterstützung (2021-2027)

Die Delegationen erhalten als Anlage das Dokument COM(2025) 198 final.

Anl.: COM(2025) 198 final



Brüssel, den 12.5.2025
COM(2025) 198 final

**BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT,
DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN
AUSSCHUSS DER REGIONEN**

Halbzeitevaluierung des Instruments für technische Unterstützung (2021-2027)

{SWD(2025) 117 final}

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Halbzeitevaluierung des Instruments für technische Unterstützung (2021-2027)

EINLEITUNG

Strukturreformen können als Maßnahmen mit langfristigen Auswirkungen auf die Struktur der Wirtschaft, den institutionellen und regulatorischen Rahmen, in dem Unternehmen und Menschen agieren, die öffentliche Governance oder die Fortschritte bei der Verwirklichung einschlägiger politischer Ziele verstanden werden. **Das Instrument für technische Unterstützung (Technical Support Instrument – TSI) wurde mit der [Verordnung \(EU\) 2021/240](#) geschaffen.** Es baut auf seinem Vorgänger, dem Programm zur Unterstützung von Strukturreformen (Structural Reform Support Programme – SRSP, 2017-2020), auf und wird von der Generaldirektion Unterstützung von Strukturreformen (GD REFORM)¹ verwaltet. Seit seiner Einrichtung im Jahr 2021 bietet das TSI allen Mitgliedstaaten, die bei der Gestaltung und Umsetzung ihrer Reformagenda in vielfältigen Politikbereichen vor Herausforderungen stehen, maßgeschneidertes technisches Fachwissen. Die Unterstützung ist bedarfsorientiert und erfordert keine Kofinanzierung seitens der Mitgliedstaaten.

Diese Halbzeitevaluierung erstreckt sich auf alle Projekte, die im Rahmen der **TSI-Zyklen 2021, 2022 und 2023 in allen 27 Mitgliedstaaten** finanziert wurden. Insgesamt handelt es sich um 611 Projekte zur technischen Unterstützung, die 886 nationalen Projektkomponenten entsprechen und mit Mitteln in Höhe von insgesamt 359 Mio. EUR unterstützt wurden. In der Halbzeitevaluierung wird der **operative Zyklus der Jahresarbeitsprogramme** zum TSI analysiert, von der Entgegennahme und Bewertung der Anträge der Mitgliedstaaten auf technische Unterstützung bis hin zur Evaluierung abgeschlossener Projekte zur technischen Unterstützung nach der Umsetzung.

Die Ergebnisse dieser Evaluierung werden dazu beitragen, Verbesserungsmöglichkeiten bei der Durchführung des TSI bis Ende 2027 zu ermitteln, und in die Debatten und Entscheidungsprozesse in Bezug auf die Zukunft der technischen Unterstützung einfließen.

METHODIK

Die vorliegende Evaluierung stützt sich auf i) eine unterstützende Studie², die von einem unabhängigen Vertragspartner über einen Zeitraum von 11 Monaten ab dem 21. Dezember 2023

¹ Seit dem 1. Februar 2025 ist die GD REFORM in die Taskforce „Reformen und Investitionen“ ([SG REFORM](#)) eingegliedert.

² PPMI und CSES (2025), „Supporting study for the mid-term evaluation of the Technical Support Instrument (2021-2027): final report“ (Unterstützende Studie zur Halbzeitevaluierung des Instruments für technische

durchgeführt wurde, ii) eine Reihe von vier von der GD REFORM intern organisierten Workshops und iii) Überwachungsdaten einschließlich Informationen, die nach Abschluss der TSI-Projekte über den Feedback-Mechanismus³ erhoben wurden. Im Einklang mit den EU-Leitlinien für eine bessere Rechtsetzung orientiert sich die Halbzeitevaluierung an den **fünf Bewertungskriterien** Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz, Kohärenz und EU-Mehrwert.

Zu den angewandten Evaluierungsmethoden gehören eine **Aktenprüfung** (von Überwachungsdaten der GD REFORM, Unterlagen zum TSI-Projekt und anderen öffentlich zugänglichen Dokumenten) und **Konsultationen der Interessenträger**. Die Konsultationstätigkeiten umfassten i) eine **öffentliche Konsultation**, ii) drei **Erhebungen** bei TSI-Interessenträgern (Anbieter technischer Unterstützung, Koordinierungsbehörden und begünstigte Behörden), auf die 289 Antworten eingingen, iii) drei **Fokusgruppendifkussionen** mit insgesamt 37 Teilnehmern und iv) 114 **Befragungen**. Darüber hinaus stützt sich die Evaluierung auf mehrere Analysen, darunter i) eine **Kosten-Nutzen-Analyse**, ii) sieben **Fallstudien** zu 98 Projekten in verschiedenen Politikbereichen und iii) eine Analyse des **Beitrags der TSI-Projekte zu den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung**.

Im Verlauf der Evaluierung ergaben sich einige **Einschränkungen**, insbesondere in Bezug auf die Bewertung der Wirksamkeit. Die **erste** grundlegende Einschränkung hängt mit dem Charakter und der Konzeption des TSI zusammen: Die tatsächliche Annahme und Durchführung von Reformen in den Mitgliedstaaten sind in der TSI-Verordnung nicht als allgemeines oder spezifisches Ziel für das Instrument festgelegt. Stattdessen wird der Schwerpunkt darauf gelegt, die nationalen Behörden beim Ausbau ihrer Kapazitäten zu unterstützen. Darüber hinaus erlegt die TSI-Verordnung den Mitgliedstaaten keine spezifischen Berichtspflichten in Bezug auf die Anwendung der Unterstützungsmaßnahmen und den Stand der unterstützten Reformen auf. Eine zweite Einschränkung ergibt sich aus dem derzeitigen System zur Überwachung und Evaluierung von TSI-Projekten, da hierbei die Zielerreichung bei den TSI-Projekten, insbesondere auf Ergebnis- und Wirkungsebene, nicht systematisch und objektiv überprüfbar erfasst wird. Die verwendeten Datenerhebungsinstrumente (z. B. Erhebungen und Fragebögen) beruhen auf Selbstberichterstattung, was zu Verzerrungen bei den Messwerten führen kann. Drittens lief das TSI im Jahr 2021 an, und von den Projekten der Zyklen 2021 bis 2023 war zum Zeitpunkt dieser Evaluierung etwa die Hälfte abgeschlossen. Die Ergebnisse und die längerfristigen Auswirkungen der Unterstützung in den Mitgliedstaaten können möglicherweise erst nach einigen Jahren und nur unter der Bedingung beobachtet

Unterstützung (2021-2027): Abschlussbericht). Amt für Veröffentlichungen:
https://op.europa.eu/publication/catalogue_number/HT-01-25-000-EN-N.

³ Die GD REFORM hat 2019 einen zweistufigen Feedback-Mechanismus eingerichtet, um einzelne TSI-Projekte nach ihrer Umsetzung zu überwachen und zu bewerten. Zunächst werden nach Abschluss jedes Projekts zur technischen Unterstützung Fragebögen zur Zufriedenheit an die wichtigsten Interessenträger (Referenten der Kommission, begünstigte Behörden und Anbieter technischer Unterstützung) versandt, um Rückmeldungen zur Konzeption und Durchführung des Projekts, zur Interaktion zwischen den Interessenträgern sowie zu Verbesserungspotenzial und gewonnenen Erkenntnissen einzuholen. Im zweiten Schritt wird 6, 12 bzw. 18 Monate später ein Fragebogen zu den Ergebnissen ausschließlich an die begünstigten Behörden übermittelt, um zu bewerten, inwieweit die erwarteten Projektergebnisse erreicht wurden, wobei eine Punktzahl zwischen 1 und 10 erreicht werden kann.

werden, dass konkrete Reformen tatsächlich umgesetzt wurden, sodass einige Projektergebnisse unter Umständen noch nicht vorliegen.

Die Halbzeitevaluierung umfasst **Abhilfemaßnahmen**, die diese Einschränkungen so weit wie möglich ausgleichen und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse sicherstellen sollen. Insbesondere wurden mehrere Datenquellen kombiniert und abgeglichen, indem beispielsweise die Wahrnehmungen der Interessenträger durch objektivere Daten ergänzt wurden. Darüber hinaus wurde eine Fallstudie über die Weiterverfolgung von Projekten im Rahmen des SRSP durchgeführt, um besser analysieren zu können, wie die Maßnahmen zur technischen Unterstützung von den Mitgliedstaaten genutzt werden und wie nachhaltig sie auf mittlere Sicht sind.

Es ist wichtig, die genannten Einschränkungen anzuerkennen. Zum einen weil so eine bessere Grundlage für die Ex-post-Evaluierung geschaffen werden kann, was eine genauere Bewertung der Ergebnisse und Auswirkungen nach Abschluss des Programms ermöglicht. Zum anderen liefert die Anerkennung dieser Einschränkungen wertvolle Erkenntnisse, die für die künftige Planung und Entscheidungsfindung richtungsweisend sein können. Die SG REFORM arbeitet derzeit an mehreren Prozessabläufen, um die Überwachung und Evaluierung des TSI zu verbessern und zu einem stärker ergebnisorientierten System der Überwachung und Evaluierung überzugehen, was eine bessere Messung der mittel- und langfristigen Auswirkungen des TSI ermöglichen könnte.

Der Vertragspartner führte alle Aufgaben unter der Kontrolle einer dienststellenübergreifenden Lenkungsgruppe und unter Anleitung der GD REFORM durch. Die gesammelten Belege werden als repräsentativ und aussagekräftig angesehen, sodass es möglich ist, die Evaluierungsfragen solide zu beantworten und zuverlässige Schlussfolgerungen und Erkenntnisse abzuleiten.

WICHTIGSTE FESTSTELLUNGEN

Seit seiner Einrichtung im Jahr 2021 bietet das TSI den Mitgliedstaaten technische Unterstützung dabei, ihre Kapazitäten zur Ausarbeitung, Entwicklung und Durchführung von Reformen sowie zur Ausarbeitung, Änderung, Umsetzung und Überarbeitung der Aufbau- und Resilienzpläne im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) auszubauen.

Unter Anerkennung der vorstehend genannten Einschränkungen wurde festgestellt, dass die **Durchführung des TSI im Zeitraum 2021-2023 im Hinblick auf Wirksamkeit, Effizienz und Kohärenz insgesamt erfolgreich** war. Außerdem wurde festgestellt, dass das Programm dem Bedarf der begünstigten Behörden und der Mitgliedstaaten in hohem Maße gerecht wird, was hauptsächlich auf die Konzeption des Instruments zurückzuführen ist. Mit dem TSI wurde zudem ein EU-Mehrwert im Vergleich zu dem erzielt, was die Mitgliedstaaten allein hätten erreichen können.

Wirksamkeit

Trotz der beschriebenen Einschränkungen zeigt die Evaluierung, dass zwischen 2021 und 2023 erhebliche Fortschritte bei der Verwirklichung der in der TSI-Verordnung festgelegten **Ziele** des TSI erreicht wurden. Was die spezifischen Ziele des TSI betrifft, so wurden die Mitgliedstaaten wirksam beim Ausbau ihrer Kapazitäten zur Ausarbeitung und Durchführung von Reformen unterstützt. Auch die Ausarbeitung und Umsetzung der nationalen Aufbau- und Resilienzpläne wurden wirksam unterstützt, indem mehr als 500 Projekte gefördert wurden, die direkt oder indirekt mit spezifischen Etappenzielen der Aufbau- und Resilienzpläne verknüpft waren.

In Bezug auf die **Unterstützung der Aufbau- und Resilienzpläne** traten in einer frühen Phase der Durchführung der Unterstützungsmaßnahmen im Jahr 2021 gewisse Diskrepanzen zwischen den Fristen für die Etappenziele der Aufbau- und Resilienzpläne und dem Zeitplan für die Umsetzung der TSI-Unterstützung auf. In einigen Fällen wurde die TSI-Unterstützung zu früh, in anderen zu spät bereitgestellt, um genutzt zu werden, was daran lag, dass das passende Zeitfenster sehr eng war. Diese Schwachstellen machen deutlich, wie wichtig es ist, bei Finanzierungs- und Politikinitiativen den Bedarf der Mitgliedstaaten an technischer Unterstützung von Beginn an zu berücksichtigen und dafür zu sorgen, dass Zeitplanung und Fristen angemessen aufeinander abgestimmt werden.

Die überwiegende Mehrheit der TSI-Interessenträger äußerte sich sehr zufrieden mit den Erfolgen und Ergebnissen der Projekte zur technischen Unterstützung. Mit den TSI-Projekten wurden wertvolle **Outputs** generiert, darunter insbesondere Empfehlungen, Workshops, Schulungen und Schulungsmaterialien, Analyseberichte, Aktionspläne und Fahrpläne sowie Leitlinien. Diese Outputs wurden von den begünstigten Behörden umfassend genutzt, um Veränderungen auf individueller, organisatorischer und politischer Ebene zu erreichen. Dies trug zu Fortschritten bei der Erreichung der erwarteten **Ergebnisse des TSI** bei.

Das TSI spielte eine wichtige Rolle beim Ausbau aller Arten von administrativen Kapazitäten, insbesondere der internen Verwaltungsmechanismen für Reformen in der gesamten EU.

Der Grad der Zielerreichung ist jedoch stark abhängig von **nationalen Faktoren** wie der Eigenverantwortung für Reformen, der Verfügbarkeit von Finanzmitteln zur Umsetzung von Empfehlungen, personeller Stabilität sowie politischer und administrativer Kontinuität. Ob die Reformergebnisse tatsächlich erreicht werden, hängt von umfassenderen Bemühungen der Mitgliedstaaten ab, da die Pläne für die Zusammenarbeit und Unterstützung, in denen sich die Länder zur Umsetzung der Unterstützungsmaßnahmen verpflichten, keine rechtsverbindlichen Dokumente sind. Dennoch besteht ein gutes Potenzial, diese Vorteile zu vervielfachen und ihre Nachhaltigkeit zu verbessern, indem (in)formelle Verbindungen für bestehende und künftige Kooperationen gefördert werden und vorhandenes Wissen durch eine systematischere Verbreitung der Projektergebnisse, kontinuierliche Unterstützung durch Bedienstete der Kommission und Wissensaustausch zwischen den Mitgliedstaaten genutzt wird.

Effizienz

Insgesamt wurden das TSI und die damit verbundenen administrativen Vorgänge **weitgehend effizient** durchgeführt. Dank der Konzeption des Instruments bestehen für die Mitgliedstaaten keine Berichtspflichten, und der **Verwaltungsaufwand** ist im Vergleich zu anderen EU-Instrumenten sehr gering, was von allen Mitgliedstaaten gelobt wird. Die begünstigten Behörden beurteilten den Verwaltungsaufwand im Zusammenhang mit den Antrags- und Projektdurchführungsverfahren als angemessen und verhältnismäßig.

Die große Nachfrage nach TSI-Unterstützung sorgte für ein hohes Maß an Wettbewerb und die Auswahl hochwertiger Vorschläge auf der Grundlage des internen Punktesystems für die sieben bewerteten Kriterien.

Die GD REFORM hat die Erkenntnisse aus den Evaluierungen des SRSP genutzt, um die Effizienz zu verbessern, beispielsweise durch eine **Vereinfachung und Straffung der Programmverwaltung**. Die Einführung von Mehrländerprojekten, die etwa 10 % aller TSI-Projekte im Zeitraum 2021-2023 ausmachten, trug dazu bei, dass länderübergreifend bestehende Probleme gelöst werden konnten. Mehrländer- und Vorzeigeprojekte erwiesen sich als **kosten- und zeiteffizienter** als Einzelprojekte und Projekte, die im Rahmen allgemeiner Aufforderungen zur Einreichung von Anträgen ausgewählt wurden. Die höhere Komplexität von Mehrländerprojekten kann jedoch ihre Effizienz beeinträchtigen.

Das Programm war im Zeitraum 2021-2023 in Bezug auf die **Verfahrensdauer** und die **Ausführungsrate** von der Mittelbindung bis zur Auszahlung effizient und erreichte eine hohe Mittelausschöpfungsrate. Die bei der GD REFORM anfallenden **Gesamtkosten der Kontrollen** gingen im Zeitraum 2021-2023 kontinuierlich zurück; die entsprechende Zielvorgabe der GD REFORM wurde weiterhin erfüllt und die Höhe der Kosten war mit anderen EU-Programmen vergleichbar.

Die Gesamtdauer von der Antragsfrist bis zum Beginn der technischen Unterstützung nahm im Evaluierungszeitraum leicht, aber kontinuierlich ab und betrug im Durchschnitt 11 Monate. Die Verkürzung der Zeitspanne zwischen Antragstellung und tatsächlichem Beginn des Projekts wurde als entscheidend für den Erfolg der einzelnen Projekte und ihren wirksamen Beitrag zu den laufenden Reformen, insbesondere in Reaktion auf dringenden Bedarf, angesehen. Weitere Überlegungen könnten zu den jährlichen Fristen für die Einreichung allgemeiner Anträge sowie im Hinblick darauf angestellt werden, inwieweit die Festlegung unterschiedlicher Fristen die Effizienz zu Beginn der technischen Unterstützung verbessern könnte.

Bei TSI-Projekten werden unterschiedliche **Durchführungsmethoden** angewandt. Die begünstigten Behörden und die Anbieter technischer Unterstützung äußerten sich im Allgemeinen sehr positiv in Bezug auf die Klarheit, Transparenz und Nutzerfreundlichkeit der Verfahren zur Einreichung und Auswahl von Finanzierungsanträgen, die Genehmigung der zu erbringenden Ergebnisse sowie die Projektüberwachung und -evaluierung. Die Koordinierungsbehörden zeigten sich weniger zufrieden mit der **Überwachung von TSI-Projekten**, insbesondere mit den entsprechenden Instrumenten und Verfahren und dem Zugang zu einschlägigen Informationen auf nationaler Ebene. Die begünstigten Behörden beurteilten die Unterstützung durch Referenten der GD REFORM von Anfang bis Ende der technischen Unterstützung als äußerst nützlich.

Kohärenz

Was die **interne Kohärenz** betrifft, so wurden bei der Evaluierung in den einzelnen Mitgliedstaaten keine größeren Unstimmigkeiten zwischen den TSI-Projekten festgestellt. Jedoch gibt es nur wenige Hinweise auf Mechanismen der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen TSI-Projekten innerhalb desselben Mitgliedstaats. Auch ergab die Evaluierung innerhalb der EU erhebliche Unterschiede bei der Beteiligung der Koordinierungsbehörden an der Durchführung des Programms. Mögliche Synergien zwischen TSI-finanzierten Projekten, die innerhalb eines Mitgliedstaats im gleichen Politikbereich durchgeführt werden, sollten noch weiter erkundet werden.

Während des Evaluierungszeitraums wies das TSI im Vergleich zu seinem Vorgänger, dem SRSP, eine **größere externe Kohärenz** insofern auf, als für Interventionen auf regionaler und nationaler Ebene sowie andere Interventionen auf EU-Ebene ähnliche Ziele festgelegt waren. Das TSI wird ergänzend zu anderen EU-Instrumenten und -Programmen genutzt. Die Evaluierung ergab, dass sich Zweck und Maßnahmen des TSI mit denen des Europäischen Sozialfonds Plus, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie der ARF ergänzen. Das TSI unterscheidet sich nicht nur in Bezug auf die Methoden der Mittelausführung, sondern auch durch seinen bereichsübergreifenden Charakter und seinen breiten (auf kein bestimmtes Politikfeld beschränkten) Interventionsbereich sowie hinsichtlich der Dauer der Unterstützung und der Art der unterstützten Kapazitäten. Die Kohärenz könnte weiter verbessert werden, indem die Mitgliedstaaten verschiedene EU-Instrumente strategisch so kombinieren, dass der gesamte Reformprozess von der Ausarbeitung bis zur Durchführung unterstützt wird. Die größten Synergien scheinen mit der ARF sowie TAIEX⁴ erschlossen worden zu sein. Durch die Bereitstellung sowohl allgemeiner als auch spezialisierter Unterstützung konnten mit dem TSI Aspekte angegangen werden, die für die Umsetzung der Aufbau- und Resilienzpläne von entscheidender Bedeutung sind, darunter Projektmanagement und Governance. Die Evaluierung hat deutlich gemacht, wie wichtig die TSI-Unterstützung für die Stärkung der operativen Fähigkeiten ist, die für die wirksame Durchführung von ARF-Initiativen benötigt werden. Die Evaluierung zeigte jedoch auch Bedenken einiger Mitgliedstaaten auf, die darauf hinwiesen, dass aufgrund der Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten im Politikrahmen der EU eine umfassendere Betrachtung erforderlich sei.

Das TSI steht auch mit dem Verfahren des Europäischen Semesters im Einklang, da es bei der Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen des Europäischen Semesters zum Tragen kommt. Die meisten Koordinierungsbehörden und begünstigten Behörden gaben an, dass mit TSI-Projekten Reformen unterstützt werden, die den länderspezifischen Empfehlungen in hohem oder mäßigem Maße Rechnung tragen. Dies wurde durch Fallstudien bestätigt, die belegten, dass das TSI maßgeblich zur Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen beitrug. Aufgrund des begrenzten Mandats des TSI nach Abschluss der Projektdurchführung bleibt es jedoch schwierig, systematisch zu überwachen, wie TSI-Projekte konkret zur Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen beitragen.

⁴ **TAIEX** (Instrument für Informationsaustausch und technische Unterstützung) ist ein EU-Instrument für den Aufbau institutioneller Kapazitäten, das es den EU-Mitgliedstaaten ermöglicht, ihr Fachwissen des öffentlichen Sektors nach dem Prinzip von Team Europa einzubringen, um Reformprozesse weltweit zu unterstützen.

Und schließlich sind TSI-Projekte eng mit den wichtigsten Prioritäten der Kommission, darunter der grüne und der digitale Wandel, abgestimmt. Die steigende Zahl von TSI-Projekten, die zu den obersten Prioritäten beitragen, könnte mit der Einführung von Anträgen für Vorzeigeprojekte zusammenhängen. Das TSI hat auch Bedeutung als wertvolles Instrument erlangt, durch das die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung des EU-Rechts unterstützt werden.

EU-Mehrwert

Das TSI geht über das hinaus, was die einzelnen Mitgliedstaaten unabhängig voneinander hätten erreichen können. Vor allem bietet das TSI **internationales, insbesondere europäisches Fachwissen**, das auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene in der Regel nicht verfügbar ist, und zielt auf spezifischen Bedarf ab, den die Mitgliedstaaten allein nur schwer abdecken könnten. Das TSI hat sich durch die Kombination von internationalem und lokalem Fachwissen als vorteilhaft erwiesen – mit lokalen Experten, die kontextspezifische Einblicke bieten, und internationalen Anbietern, deren Vorgehen strategischer ausgerichtet ist – und so zu einer höheren Glaubwürdigkeit und Akzeptanz von Reformen beigetragen.

Das TSI hat durch Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung der Aufbau- und Resilienzpläne einen Mehrwert für die EU geschaffen. Das TSI erzielte **erhebliche länderübergreifende Wirkungen** und erbrachte einen hohen EU-Mehrwert, indem es zum Aufbau von Expertengemeinschaften und einer nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten beitrug. Indem das TSI die Möglichkeit bot, länderübergreifende Kommunikationskanäle mit Peers und Fachleuten einzurichten, erleichterte es den Austausch von Erkenntnissen und bewährten Verfahren zwischen den Mitgliedstaaten. Darüber hinaus haben die TSI-Projekte erheblich dazu beigetragen, die Strategien und Prioritäten der EU umzusetzen sowie den grünen und den digitalen Wandel zu unterstützen. In diesem Zusammenhang bieten **Vorzeigeprojekte** (sowohl Einzel- als auch Mehrländerprojekte) einen Mehrwert dadurch, dass sie die Prioritäten der EU unterstützen, die Einhaltung der Rechtsvorschriften fördern und die Anwendung des EU-Rechts begünstigen. Die Interessenträger haben jedoch auch auf das Risiko hingewiesen, dass Vorzeigeprojekte von dem eigentlichen Ziel des TSI abweichen könnten, das darin besteht, eine speziell auf den Bedarf einzelner EU-Mitgliedstaaten zugeschnittene Unterstützung zu bieten. Die konsultierten Interessenträger sind sich in hohem Maße einig, dass das TSI einen wichtigen Beitrag zum grünen und zum digitalen Wandel leistet. Insbesondere der Beitrag zum grünen Wandel ist beim TSI größer als bei dessen Vorgänger, dem SRSP.

Mehrländerprojekte werden als wertvoll angesehen, da sie die Möglichkeit bieten, umfassendere, grenzübergreifende Herausforderungen anzugehen und gleichzeitig die Zusammenarbeit und den Austausch bewährter Verfahren zwischen den teilnehmenden Ländern zu fördern. Es wurden jedoch Bedenken hinsichtlich der Komplexität solcher Projekte und des Umstands geäußert, dass sie zu weniger Eigenverantwortung und geringerem politischen Engagement der teilnehmenden Länder führen könnten, was ihren Erfolg beeinträchtigen würde.

Relevanz

Die Ergebnisse der Konsultation lassen darauf schließen, dass das **TSI ein äußerst wichtiges Instrument ist, das gut auf den Bedarf der Mitgliedstaaten und ihrer begünstigten**

Behörden zugeschnitten ist und in Bezug auf die in der Ex-post-Evaluierung des SRSP ausgewiesenen Aspekte Verbesserungen aufweist. Es hat sich gezeigt, dass nach wie vor **Bedarf an technischer Unterstützung** besteht, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung von Verfahren und Methoden.

Die meisten konsultierten begünstigten Behörden und Koordinierungsbehörden stimmten darin überein, dass das TSI zur Bereitstellung technischer Unterstützung geeignet ist, und bestätigten, dass die TSI-Projekte – hauptsächlich dank der Konzeption des Instruments – dem wichtigsten Bedarf ihrer Institutionen zeitnah gerecht werden konnten. Alle Interessenträger betrachten die **Konzeption und Struktur** des TSI als sehr wesentliche Faktoren für den Ausbau der administrativen und institutionellen Kapazitäten der Mitgliedstaaten, die diese benötigen, um die zur Bewältigung bestehender Herausforderungen erforderlichen Reformen auszuarbeiten und umzusetzen.

Diese positiven Ergebnisse müssen jedoch vor dem Hintergrund betrachtet werden, dass die TSI-Unterstützung für alle Mitgliedstaaten, deren Anträge angenommen werden, nahezu kostenlos ist, unabhängig davon, ob sie in der Lage wären, ihre eigene technische Unterstützung zu leisten. In den Befragungen wurde darauf hingewiesen, dass bei den allgemeinen Aufforderungen des jährlichen Zyklus die Reaktion auf **dringenden Bedarf** dadurch eingeschränkt wird, dass nach Auftreten des Bedarfs zu viel Zeit bis zum Anlaufen der Projekte vergeht. Die Konzeption des TSI hat sich jedoch als sehr flexibel dabei erwiesen, unvorhergesehenem und neu aufkommendem Bedarf in den Mitgliedstaaten durch die in der TSI-Verordnung vorgesehenen gesonderten Aufforderungen zur Einreichung von Anträgen und besonderen Maßnahmen gerecht zu werden. Im Gegensatz zu den Ergebnissen aus der Ex-post-Evaluierung zum SRSP waren die meisten begünstigten Behörden und nationalen Koordinierungsbehörden in Bezug auf das TSI der Ansicht, dass dessen Konzeption dank dieser Modalitäten geeignet war, um auf dringenden und/oder unvorhergesehenen Bedarf im Land zu reagieren. Durch die Einführung von Unterstützungsanträgen für Vorzeigeprojekte und von Mehrländer- und Mehrregionenprojekten wird das Programm den Prioritäten der EU besser gerecht und trägt zur verbesserten Anwendung und Umsetzung des EU-Rechts bei.

WICHTIGSTE ERKENNTNISSE

Die Evaluierung ergab, dass das TSI gegenüber seinem Vorgänger, dem SRSP, mehrere Verbesserungen aufweist, darunter eine aktivere Einbeziehung der Interessenträger und eine stärkere länderübergreifende Dimension. Bei der Halbzeitevaluierung des TSI wurden auf der Grundlage der Ergebnisse und Schlussfolgerungen vor allem folgende Erkenntnisse gewonnen:

Konzeption des TSI

- Der **bedarfsorientierte Charakter** des TSI trägt dazu bei, die Eigenverantwortung der Mitgliedstaaten für die Projekte und das Engagement der Interessenträger sicherzustellen, was für den Erfolg von Reformen von entscheidender Bedeutung ist, wenngleich konkrete Ergebnisse in hohem Maße von **nationalen Faktoren** abhängen. Während des Auswahlverfahrens wird durch die Auswahlkriterien sichergestellt, dass die Projekte mit

dem Rahmen des Europäischen Semesters und den einschlägigen EU-Prioritäten im Einklang stehen.

- Die derzeitige Konzeption des TSI unterliegt Einschränkungen bei der Erfassung konkreter Ergebnisse innerhalb eines Mitgliedstaats, da in der Rechtsgrundlage des TSI weder direkt auf die erfolgreiche Umsetzung von Reformen eingegangen wird noch die Mitgliedstaaten konkret verpflichtet werden, über den Stand der unterstützten Reformen Bericht zu erstatten. In Zukunft sollten diese Feststellungen berücksichtigt und Möglichkeiten ausgelotet werden, den Schwerpunkt stärker auf Reformen zu legen. Darüber hinaus sollten konkrete Berichtspflichten in Betracht gezogen werden, wobei sicherzustellen ist, dass der Verwaltungsaufwand in einem angemessenen Verhältnis zu den im Rahmen des Instruments durchgeführten Tätigkeiten steht.
- Die technische Unterstützung sollte ausreichend flexibel sein, um dem Bedarf der Mitgliedstaaten gerecht zu werden und an sich ändernde politische Prioritäten und Gegebenheiten angepasst werden zu können. Behörden können mit internen und mit externen Veränderungen – darunter politische Veränderungen, wirtschaftliche und soziale Herausforderungen und sich ändernde rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen – konfrontiert sein, die eine technische Unterstützung und Hilfe bei der Anpassung an neue Ziele und Strategien erforderlich machen.
- Die Konzeption des TSI hat es im Allgemeinen wirksam ermöglicht, dem Bedarf der Mitgliedstaaten gerecht zu werden, doch könnte der jährliche Zyklus die Fähigkeit des TSI einschränken, die Mitgliedstaaten bei dringendem Bedarf zu unterstützen. In einigen Fällen wurde mit dem TSI dringender Bedarf zwar durch gezielte Aufforderungen zur Einreichung von Anträgen wirksam gedeckt, aber Aufforderungen dieser Art sind mit erheblichem Zeit- und Ressourcenaufwand verbunden.

Umsetzung von TSI-Projekten

- Die Ergebnisse der Evaluierung zeigen, wie wichtig es ist, unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen sowie des Bedarfs und der Rahmenbedingungen des jeweiligen Mitgliedstaats zu ermitteln, welche Projektart sich für die technische Unterstützung am besten eignet. **Mehrländerprojekte** und **Vorzeigeprojekte** (Einzel- und Mehrländerprojekte) haben sich als besonders geeignet erwiesen, um die EU-Prioritäten umzusetzen, die Zusammenarbeit zu fördern und den grenzüberschreitenden Austausch bewährter Verfahren zu ermöglichen. **Einzelprojekte** scheinen geeigneter und besser darauf zugeschnitten zu sein, spezifischerem Bedarf gerecht zu werden, da sie gezieltere Reformen ermöglichen und ein stärkeres Engagement der begünstigten Behörden sicherstellen.
- Bei den Projekten zur technischen Unterstützung wurden vielfältige **Durchführungsmethoden** angewandt, mit denen sich die Interessenträger sehr zufrieden zeigten. Den Erkenntnissen zufolge sind private Anbieter womöglich besser geeignet, technische Aufgaben auszuführen, während internationale Organisationen offenbar besser zu umfassenderen strategischen Fragen beitragen und bei Mehrländerprojekten dafür sorgen, dass EU-weit einheitlich auf die gleiche Art von Bedarf reagiert wird. Die Verwendung einer maßgeschneiderten Kombination von Durchführungsmethoden – z. B. TAIEX in Verbindung mit anderen Methoden – hat sich insbesondere bei komplexen Projekten und Mehrländerprojekten als wirksamer Ansatz erwiesen.
- Dennoch sind weitere Anstrengungen erforderlich, um die wirksame Nutzung der TSI-Ergebnisse und konkrete Folgemaßnahmen durch die Mitgliedstaaten sicherzustellen.

Die Ad-hoc-Unterstützung durch die GD DIGIT in Form von fachkundiger Beratung wurde als nützlich für die Durchführung von Projekten bewertet. Diese Unterstützung wurde infolge der Annahme der Verordnung (EU) 2024/903 (Verordnung für ein interoperables Europa) verstärkt. Besonders erwähnenswert ist das Projekt „*Statistical Interoperability Node*“ (*Knotenpunkt für statistische Interoperabilität*), das für seinen geleisteten Mehrwert mit dem Sonderpreis „[ASEDIE 25 years](#)“ ausgezeichnet wurde.

Vermittlerrolle der Kommission

- Die Evaluierung ergab, dass die Kommission **bei der Umsetzung von TSI-Projekten eine wichtige Rolle gespielt** hat. Besonders die enge Einbeziehung von Referenten der GD REFORM trug entscheidend dazu bei, die Konzeption der Projekte zu unterstützen (und damit ihre Umsetzung zu erleichtern) und die unterschiedlichen Herausforderungen während der Umsetzung zu bewältigen. Auch die fortlaufende Überwachung der operativen Abläufe spielte eine wichtige Rolle.
- Die Interessenträger wiesen darauf hin, dass eine weitere Unterstützung durch Referenten der Kommission nach Abschluss der TSI-Projekte nützlich sein könnte, um die nachhaltige Erzielung langfristiger Ergebnisse sicherzustellen.
- Es wurde betont, dass in einigen Fällen eine verstärkte Einbeziehung von Referenten aus den **zuständigen Generaldirektionen der Kommission** die Umsetzung von TSI-Projekten verbessern könnte, insbesondere bei TSI-Projekten, die die Umsetzung des EU-Rechts betreffen (im Falle komplexer EU-rechtlicher Anforderungen wie dem Grundsatz der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“).

Ergebnisse und Nachhaltigkeit der technischen Unterstützung

- Die begünstigten Behörden haben die Outputs von TSI-Projekten, darunter Empfehlungen, Erkenntnisse aus Workshops und Analyseberichte, genutzt, um **Veränderungen auf individueller, organisatorischer und politischer Ebene** zu erreichen.
- Der **Erfolg der technischen Unterstützung** und die nachhaltige Erzielung langfristiger **Ergebnisse hängen davon ab, dass die Projekte zur technischen Unterstützung von den Mitgliedstaaten konsequent und systematisch weiterverfolgt werden**. Die fortgesetzte Eigenverantwortung der nationalen Behörden ist nachweislich entscheidend dafür, dass Folgemaßnahmen zu Projekten zur technischen Unterstützung durchgeführt und deren Outputs genutzt werden. Die Evaluierung ergab, dass diese Weiterverfolgung auch von nationalen Faktoren wie der Eigenverantwortung für Reformen, der Verfügbarkeit von Finanzmitteln, personeller Stabilität sowie politischer und administrativer Kontinuität abhängen.
- Abgesehen davon, dass die nationalen Behörden die Fragebögen zur Zufriedenheit und zu den Ergebnissen ausfüllen, haben sie sich jedoch bisher zu keinen formalisierten Maßnahmen verpflichtet, mit denen die Projekte zur technischen Unterstützung weiterverfolgt werden (z. B. durch die Annahme einschlägiger Reformen). Es könnten weitere Überlegungen angestellt werden, wie die Mitgliedstaaten dazu angeregt werden können, Projekte zur technischen Unterstützung konsequenter und systematischer weiterzuverfolgen und über diese Folgemaßnahmen Bericht zu erstatten. Darüber hinaus ist es notwendig, die **Überwachung und Evaluierung der technischen Unterstützung** zu verstärken, um die erzielten Ergebnisse objektiv und abhängig von der Art der Maßnahmen

(z. B. Schulung und Kapazitätsaufbau, Unterstützung spezifischer Reformen oder Empfehlungen für nationale Behörden) besser nachzuverfolgen und die gewonnenen Erkenntnisse zur Verbesserung neuer Projekte zu nutzen.

Mehrjährige Dimension

- **Dem TSI fehlt derzeit ein mittel- bis langfristiger Programmplanungsansatz, der die technische Unterstützung mit anderen Programmen verknüpft, um deren Wirksamkeit zu erhöhen und eine kohärente strategische Vision für die technische Unterstützung in dem jeweiligen Mitgliedstaat zu schaffen.** Dies muss jedoch mit dem in der TSI-Verordnung verankerten jährlichen Charakter des Instruments in Einklang gebracht werden. Ein kurzfristiger strategischer Überblick über die Durchführung des TSI ist zwar in den Plänen für die Zusammenarbeit und Unterstützung enthalten, doch diese Dokumente sind nicht rechtsverbindlich. Im Zeitraum 2021-2023 wurde die Anpassung der technischen Unterstützung an die laufenden Reformen auf nationaler Ebene auch durch die nationalen Aufbau- und Resilienzpläne sichergestellt.
- Auch was die Definition von **Vorzeigeprojekten** anbelangt, sind unter Umständen einige Überlegungen erforderlich. So könnte es beispielsweise vorteilhaft sein, Vorzeigeprojekte mit mittelfristiger Perspektive zu entwickeln, die sich über mehrere Jahre erstrecken bzw. mehrere Anträge auf technische Unterstützung erfordern. Eine mittelfristige Perspektive für Vorzeigeprojekte könnte den spezifischen Herausforderungen, denen die Mitgliedstaaten und die EU insgesamt gegenüberstehen, stärker Rechnung tragen und gleichzeitig die Effizienz verbessern, indem der Verwaltungsaufwand im Zusammenhang mit den jährlichen Konsultationen mit verschiedenen Dienststellen der Kommission und den Mitgliedstaaten und der jährlichen Anpassung der institutionellen Instrumente verringert wird.

Thematische und politische Dimension

- Seit 2023 werden im Rahmen von Initiativen wie dem Europäischen Verwaltungsraum (ComPact) – einschließlich des Austauschs zur Zusammenarbeit im Bereich der öffentlichen Verwaltung (PACE) – konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, die über das TSI umgesetzt werden, um die öffentlichen Verwaltungen dabei zu unterstützen, dem Bedarf der Menschen und Unternehmen in der gesamten EU gerecht zu werden. Diese Initiativen haben deutlich gemacht, welchen Mehrwert das TSI dabei bietet, die Verwaltungskapazitäten der öffentlichen Verwaltungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu stärken und sicherzustellen, dass alle Bürger Zugang zu zeitnah erbrachten und hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen haben. Bei erfolgreicher Umsetzung könnten diese Initiativen und Projekte als **inspirierendes Beispiel für politische Integration, Kohärenz und Wirksamkeit bei der Bereitstellung technischer Unterstützung über verschiedene Politikbereiche hinweg** dienen.
- Die Initiative „ComPact“ bietet in Ergänzung zu anderen EU-Instrumenten eine gute Plattform und eine Art Wissenszentrum für die Bereitstellung technischer Unterstützung im Bereich Governance und öffentliche Verwaltung.
- Projekte zur technischen Unterstützung haben im Laufe der Jahre eine Fülle an thematischem politischen Wissen hervorgebracht. Im Evaluierungszeitraum spielte die GD REFORM bei der Verbreitung der Outputs und Ergebnisse der technischen Unterstützung eine aktivere Rolle, die noch weiter gestärkt werden könnte, damit die Outputs und Ergebnisse in allen **thematischen Bereichen** noch besser genutzt werden. Die

Plattform der EU-Akademie für die Aufsicht im digitalen Finanzwesen ([EU Supervisory Digital Finance Academy](#)) ist ein positives Beispiel für eine wirksame Verbreitung mit dem Ziel, die Nutzung von Materialien und Ergebnissen aus anderen oder abgeschlossenen Projekten, insbesondere in demselben Politikbereich, zu fördern.

- Im Rahmen des TSI können die Mitgliedstaaten auf maßgeschneidertes technisches Fachwissen zurückgreifen, um digitale Reformen auszuarbeiten und durchzuführen. Mit dem Instrument werden Projekte unterstützt, die die digitale Governance voranbringen, die öffentliche Verwaltung modernisieren, die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen durch den Einsatz digitaler Technologien verbessern und die grenzüberschreitende Interoperabilität fördern.

Länderdimension

- Die Evaluierung ergab, dass die **Koordinierung und Synergien zwischen TSI-finanzierten Projekten im gleichen Mitgliedstaat verbessert** werden müssen. Gegebenenfalls wäre auch zu prüfen, wie der Überblick über die geleistete Unterstützung und deren Weiterverfolgung weiter verbessert werden können, damit die Länderunterstützung ganzheitlicher betrachtet werden kann. Dies könnte auch dazu beitragen, die Synergien und Komplementaritäten zwischen den verschiedenen EU-Programmen zu verbessern und die Zeitplanung besser mit den länderspezifischen Fristen abzustimmen.
- Im Evaluierungszeitraum hat sich **die Rolle der Länderkoordinatoren der GD REFORM und der Koordinierungsbehörden** als entscheidend dafür erwiesen, die länderspezifische Relevanz der durchgeführten Maßnahmen zur technischen Unterstützung sicherzustellen, während der Umsetzungsphase auftretende Probleme zu ermitteln und angemessene Abhilfemaßnahmen vorzuschlagen.
- Die gewonnenen Erkenntnisse zeigen, dass sich die Koordinierungsbehörden stärker bemühen sollten, den Bedarf an technischer Unterstützung auf nationaler Ebene und ihre Nutzung zu überwachen, um mittel- und längerfristige Ergebnisse zu erzielen (z. B. Annahme der entsprechenden Reformen), und einen strategischen Ansatz zur Kombination der technischen Unterstützung mit anderen Programmen und Instrumenten der EU festzulegen.
- Die Evaluierung ergab, dass das Engagement der Koordinierungsbehörden von deren Stellung innerhalb des institutionellen Rahmens, der Größe der öffentlichen Verwaltung des Mitgliedstaats und den für diese Aufgabe vorgesehenen Ressourcen abhängen könnte. Die Stärkung des institutionellen Rahmens und die Einführung von Berichtspflichten für die Mitgliedstaaten könnten die Wirksamkeit des Programms erhöhen.
- Eine stärker formalisierte und vereinheitlichte Rolle der Koordinierungsbehörden könnte die Eigenverantwortung für Reformen stärken (durch eine verbesserte Priorisierung der Anträge) und die Überwachung der Projekte in allen Mitgliedstaaten verbessern, während gleichzeitig eine gewisse Flexibilität bei der Anpassung ihrer Rolle an den spezifischen Kontext der einzelnen Mitgliedstaaten gewahrt bleibt.

Länderübergreifende Dimension

- Das TSI hat erhebliche **länderübergreifende Wirkungen** gezeigt, wobei mit Mehrländerprojekten umfassendere, grenzübergreifende Herausforderungen angegangen

und die Zusammenarbeit und der Austausch von Wissen und bewährten Verfahren zwischen den teilnehmenden Ländern verstärkt werden.

- Das Programm hat zum Aufbau von Expertengemeinschaften und einer nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten geführt und damit einen hohen EU-Mehrwert erbracht.
- Das TSI hat auch entscheidend dazu beigetragen, die Glaubwürdigkeit und Akzeptanz von Reformen zu erhöhen und deren Legitimität und Sichtbarkeit auf nationaler und EU-Ebene zu verbessern.
- Die Einführung von Anträgen für **Mehrländer- und Mehrregionenprojekte** hat auch erhebliche Effizienzgewinne bewirkt, da damit im Rahmen eines einzelnen Vertrags oder einer einzelnen Vereinbarung mehrere Anträge ausgewählt werden können. Allerdings bergen solche Projekte ein gewisses Risiko, dass weniger gezielt auf länderspezifischen Bedarf eingegangen und damit das Engagement der Mitgliedstaaten, die ihre Fortschritte unterschiedlich schnell erzielen, vermindert wird.
- Die Einführung von **Anträgen für Vorzeigeprojekte** wurde als Erfolg gewertet, da sie eine bessere Abstimmung zwischen nationalen Reformen und EU-Prioritäten ermöglichen, die Einhaltung von Vorschriften fördern und die Anwendung des EU-Rechts begünstigen. Mit diesen Projekten könnten die schon länger bestehenden strukturellen Herausforderungen in den Mitgliedstaaten und der EU insgesamt angegangen werden.

Synergien mit anderen EU-Programmen

- Das TSI hat die Durchführung von Reformen wirksam unterstützt, wobei eine beträchtliche Anzahl der Reformen mit spezifischen Etappenzielen der Aufbau- und Resilienzpläne verbunden war. Es könnte vorteilhaft sein, technische Unterstützung bei der Verwendung von Fonds und anderen politischen Instrumenten von Beginn an einzubeziehen, wie dies in einigen Fällen im Rahmen der ARF erfolgt ist, und damit sicherzustellen, dass die Anforderungen an die administrativen Kapazitäten erfüllt und die Zeitpläne aufeinander abgestimmt werden.
- Das TSI steht im Einklang **mit anderen EU-Verfahren** wie dem Europäischen Semester und hat zur Verwirklichung der Prioritäten der EU, einschließlich des grünen und des digitalen Wandels, beigetragen.
- Das TSI kann die Wirksamkeit anderer Programme dadurch verbessern, dass die für deren erfolgreiche Umsetzung erforderlichen administrativen und institutionellen Kapazitäten aufgebaut werden. Die Evaluierung zeigte jedoch auch auf, dass einige Mitgliedstaaten aufgrund der Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten im Politikrahmen der EU eine umfassendere Betrachtung begrüßen würden.